



Ausgelassene Stimmung trotz Schneegestöber.

Bild zVg

# WAS BLINDE ZUM SCHNEESPORT MOTIVIERT

Direkte Begegnung mit der Natur spielt eine wichtige Rolle

Von Jörg Baur

Anlässlich der diesjährigen Blinden-Wintersportwoche von Tour de Sens, welche wiederum nur dank der grosszügigen Unterstützung des Vereins Blindenschneesport Arosa, Arosa Bergbahnen, Arosa Tourismus, Hotel «Blatter's Bellavista» und Carmenna Sport möglich war, bin ich der Frage nachgegangen, was einen blinden Menschen überhaupt dazu motiviert und bewegt, Wintersport zu treiben.

Da die meisten Blinden in Städten oder grösseren Agglomerationen wohnen und arbeiten, ist Mobilität in ihrem Alltag stets mit Stress, permanenter Anspannung und grosser Konzentration verbunden. Ganz anders verhält sich dies bei den beliebten Blinden-Wintersportwochen. Hier bietet sich blinden und sehbehinderten Menschen die wunderbare Möglichkeit, so richtig loszulassen und sich zu entspannen. Beim Langlauf vermitteln sauber gespurte Loipen einem blinden Menschen ein Ge-

fühl von Sicherheit. Zur Orientierung reichen wenige klare Kommandos und Hinweise des Skilehrers, wie zum Beispiel die Ankündigung eines bevorstehenden Spurwechsels oder einer Abfahrt. Zusätzliche Tipps zur Verbesserung der persönlichen Lauftechnik tragen dazu bei, auch längere Loipen mit einem effizienten Kräfte-Einsatz zu meistern.

Beim alpinen Skifahren mit Blinden ist jeder Gast über Funk mit seinem persönlichen Blindenskilehrer verbunden. Der sehbehinderte Gast verlässt sich allein auf die Stimme bzw. die Kommandos seines dicht hinter ihm fahrenden Lehrers. Die Qualität einer solchen Skifahrt steht und fällt mit dem optimalen Zusammenspiel zwischen dem blinden Gast und seinem sehenden Skilehrer. Sobald das Vertrauen zwischen Lehrer und Gast aufgebaut ist und die beiden sich auch bezüglich der Bedeutung der Tonlage sowie der Länge oder

Kürze eines klaren Kommandos aufeinander eingespielt haben, steht einer oft auch durchaus rasanten Abfahrt nichts mehr im Weg. Dass der Blinde dabei für einmal auf den sonst unerlässlichen Blindenstock verzichten darf, bewirkt bei ihm ein absolutes Glücksgefühl. Dazu kommt, dass er nun laufend sein Tempo, aber auch die Richtung ändern kann.

Da ein blinder Mensch in der Regel relativ vorsichtig und langsam zu Fuss unterwegs ist, spürt er beim Skifahren für einmal die Geschwindigkeit. Diese nimmt er einerseits über den Fahrtwind, aber auch durch das Fahrgeräusch und die Schläge in seinen Beinen wahr. All diese Faktoren führen dazu, dass ein blinder Skifahrer dabei ein unglaubliches Freiheitsgefühl empfindet. Ohne sich an irgendeinem Griff, Stock oder Mitmenschen zu halten, kann er selber etwas auslösen und bewirken.

In diesem Zusammenhang ist es ein ganz besonderes Erlebnis, wenn der Moment erreicht ist, bei dem es gelingt, weniger auf der Piste zu rutschen, sondern sauber zu carven und dabei zu erfahren, wie man mit einer unterschiedlichen Kurventechnik einen Schwung auslösen und dabei ganz unabhängig auch noch das Tempo und den Radius beeinflussen kann.

Besonders grosse Freude macht sich bei blinden Skifahrern immer dann breit, wenn sie von ihrem Skilehrer über Funk informiert werden, dass die Piste frei ist. Nun können sie ihre Schwünge ganz individuell, völlig unabhängig von irgendwelchen Kommandos auslösen und dabei ihren eigenen Rhythmus finden und einfach nur geniessen. Egal, ob ein Blinder nun Langlauf oder Ski fährt, der Sport vermittelt immer ein Gefühl von Selbstständigkeit und Unabhängigkeit.

Anspruchsvoll wird es jedoch bei Neu- oder Nassschnee. Die bei derartigen Verhältnissen auftretenden Schneemaden verlangen eine sehr konzentrierte Fahrweise und erschweren eine zügige Fahrt. Eine andere Herausforderung stellen natürlich vereiste Pisten dar, da ein Blinder den Beginn und das Ende eines vereisten Pistenabschnitts überhaupt nicht einschätzen kann. Im Unterschied zu sehenden Wintersportlern spielt das Wetter für Blinde eine eher untergeordnete Rolle. Die direkte Begegnung mit Natur, Wind und Wetter wirkt absolut entspannend und leistet so einen wertvollen Beitrag zu Steigerung der inneren Zufriedenheit.

Daher kann dem Verein Blindenschneesport und allen anderen involvierten Akteuren gar nicht genug für ihr Engagement gedankt werden. Da jedoch die vorhandenen Vereinsmittel nicht unerschöpflich sind, ist dieser für jede Spende dankbar, sodass die Wintersportwochen für Blinde hoffentlich noch viele weitere Jahre durchgeführt werden können.